ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Schasching, Moritz; Wohlrabe, Klaus

Article

Branchen im Fokus: Gastronomie

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Schasching, Moritz; Wohlrabe, Klaus (2022) : Branchen im Fokus: Gastronomie, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 75, Iss. 03, pp. 38-40

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/260749

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Moritz Schasching und *Klaus Wohlrabe*

Branchen im Fokus: Gastronomie

IN KÜRZE

Die Gastronomie gehört mit zu den Branchen, die am schwersten von der Corona-Pandemie getroffen worden ist. In dem Artikel wird die Entwicklung der Branche anhand offizieller Statistiken und ifo-Umfragedaten über die letzten Jahre nachgezeichnet. Nach zwei schweren Jahren keimte im Februar wieder etwas Hoffnung auf bessere Geschäfte auf.

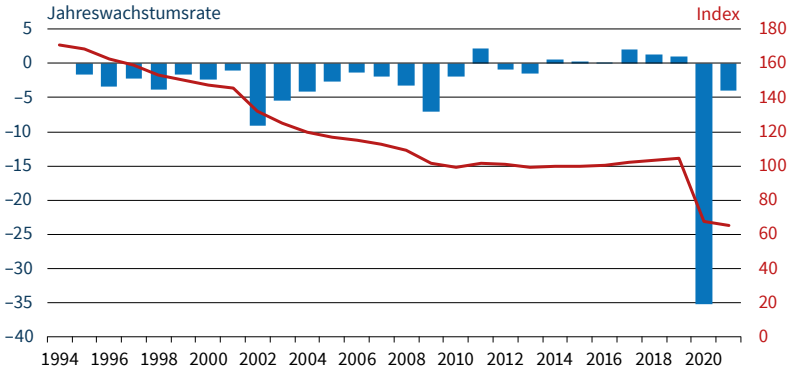
Die Gastronomie befindet sich im Abschnitt I »Gastgewerbe« der aktuellen Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ) des Statistischen Bundesamtes. Der Abschnitt I ist in zwei Bereiche unterteilt: Beherbergung und Gastronomie. In der Gastronomie werden drei Gruppen unterschieden: »Restaurant, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche«, »Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen« und »Ausschank von Getränken« (Statistisches Bundesamt 2008). In diesem Bericht wird der Fokus auf die gesamte Abteilung Gastronomie gelegt.

STRUKTUR DER BRANCHE

Im Jahr 2019 gab es in der Gastronomie rund 189 000 Unternehmen, davon fielen 137 000 Betriebe auf »Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und ähnliches«. Außerdem zählten rund 35 600 Firmen zur Gruppe »Ausschank von Getränken« und 16 000 zu Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen«. Insgesamt waren 2019 rund 1,8 Millionen Arbeitende in der Gastronomie beschäftigt, von ihnen 69,6% in Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und ähnliches, 17,9% bei Cateringleistungen und 12,5% im Getränkeausschank. Die Branche erwirtschaftete im Jahr 2019 einen Umsatz von insgesamt rund 70 Mrd. Euro, wobei Restaurants, Gaststätten usw. einen Anteil von 70,3% und Cateringleistungen von 20,5% ausmachten (Statistisches Bundesamt 2022b).

Abb. 1

Reale Umsatzentwicklung im Gastgewerbe



Quelle: Statistisches Bundesamt. © ifo Institut

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Abbildung 1 zeigt den Index der realen Umsatzentwicklung sowie die entsprechende prozentuale Veränderung des Umsatzes.

Umsatzentwicklung

Seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1994 sank der reale Umsatz kontinuierlich. Bis 2014 erlebte die Gastronomie einen Umsatzrückgang von ca. – 3,1% pro Jahr. Der stärkste Umsatzeinbruch vor Beginn der Corona-Pandemie war im Jahr 2002 mit – 9,1%. Ausnahmen in der Entwicklung bis 2014 war nur das Jahr 2011, indem ein Plus von 2,1% gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet wurde. Ab 2014 bis 2019 legte der reale Umsatz durchschnittlich um 0,9% pro Jahr zu. Doch der Aufwärtstrend wurde durch die Pandemie unterbrochen. Ein Minus von 35,2% steht im ersten Jahr der Pandemie zu Buche, obgleich das Jahr gut begonnen hat. Im Januar und Februar 2020 verzeichneten die Unternehmen noch reale Zuwächse von 2,2% bzw. 0,1% gegenüber dem Vorjahresmonat (vgl. Abb. 2). Mit dem Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020, beschloss die Bundesregierung ab dem 22. März 2020 die Wirtschaft herunterzufahren. Daraufhin war die Bewirtschaftung von Gästen in der Gastronomie verboten. Speisen und Getränke durften nur geliefert oder abgeholt werden. Im März brach der Umsatz bereits um rund 36% gegenüber dem Februar ein. Im April 2020, als der Gastronomie den ganzen Monat die Bewirtung vor Ort verboten war, verzeichneten die Betriebe nochmals einen Umsatzrückgang von 44% im Vergleich zum Vormonat (vgl. Abb. 2). Mit der schrittweisen Öffnung der Gastronomie ab Mai 2020 (ausgenommen Clubs und Diskotheken (vgl. DEHOGA Bundesverband 2021)) konnte der reale Umsatz im Vergleich zum Vormonat um 54,7% zulegen. Im Vorjahresvergleich hingegen bedeutete dies immer noch ein Rückgang von 54%.

In den Sommermonaten 2020 konnte der Umsatz dann wieder deutlich gesteigert werden, das Vorkrisenniveau wurde aber bei weitem nicht erreicht. Im September verzeichneten die Betriebe mit – 19,7%

zum Vorjahresmonat den geringsten Rückgang seit Beginn der Pandemie. Bereits im November mussten die Gastronomiebetriebe aufgrund erneut gestiegener Corona-Fälle wieder schließen und ließ die Umsätze in der Gastronomie wieder im Durchschnitt um 62,5% zum Vorjahreswert einbrechen.

Ab März 2021 werden nun die Umsätze mit denen zu Beginn der Pandemie verglichen. Aufgrund der erst Mitte März 2020 eingeführten Beschränkungen konnte noch ein um 30,3% höherer Umsatz erzielt werden als im Lockdown Monat März 2021. Im April 2021 legte der Umsatz um 23,6% im Vorjahresvergleich zu. Im Mai 2021, als der zweite Lockdown endete, war der Umsatz ähnlich hoch als im Vorjahr. Die realen Umsätze zwischen Juni und Oktober 2021 nahmen im Vergleich zum ersten Pandemiesommer um durchschnittlich 5,4% zu. Aufgrund keiner neuerlichen Schließungen der Gastronomie konnten die Unternehmen in den Monaten November und Dezember 2021 ihre Umsätze zu den Vorjahreswerten um 81,2% bzw. 74,6% steigern.

Personalentwicklung

Einen weiteren Einblick in die konjunkturelle Entwicklung gibt der Personalstand. Während es im Jahr 2019 noch einen Zuwachs von 1,6% gegenüber dem Vorjahr gab, verlor die Branche ersten Schätzungen zu Folge im Jahr 2020 15,6% der Angestellten. Der neuerliche Lockdown Ende 2020 bis Mai 2021 und die weiterhin bestehenden Beschränkungen in der Gastronomie führten zu einem erneuten Rückgang des Personalbestandes um schätzungsweise 7,5% im Jahr 2021 (Statistisches Bundesamt 2022a). Höhere Arbeitslosigkeit im Gastgewerbe allgemein konnte durch wirtschaftspolitische Maßnahmen wie die Kurzarbeit verhindert werden. Im April 2020 waren laut Bundesagentur für Arbeit rund 63% der Beschäftigten in Kurzarbeit. Danach sank der Anteil kontinuierlich auf 21% im September, um danach wieder anzusteigen auf bis zu 54% im Januar 2021. Im gesamten letzten Jahr war dann die Entwicklung rückläufig. Aktuelle Schätzungen sind auf Basis der monatlichen ifo Konjunkturumfragen möglich. Die neuerlichen Einschränkungen mit 2G und 2G+ ließen den Anteil der Kurzarbeit unter den Befragten wieder auf durchschnittlich 26% im Januar 2022 ansteigen. Im Februar 2022 konnte ein leichter Rückgang in der Kurzarbeit verzeichnet werden (23%).[1]

Entwicklung des ifo Geschäftsklimas

Die konjunkturelle Entwicklung der Gastronomie spiegelt sich auch im Verlauf des ifo Geschäftsklimaindexes und dessen Teilkomponenten wider. In der monatlichen ifo Konjunkturumfrage werden die Unternehmen zur Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage und zu ihren Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate befragt. Aus diesen beiden Indikatoren wird der übergeordnete Klimaindikator berechnet.[2]

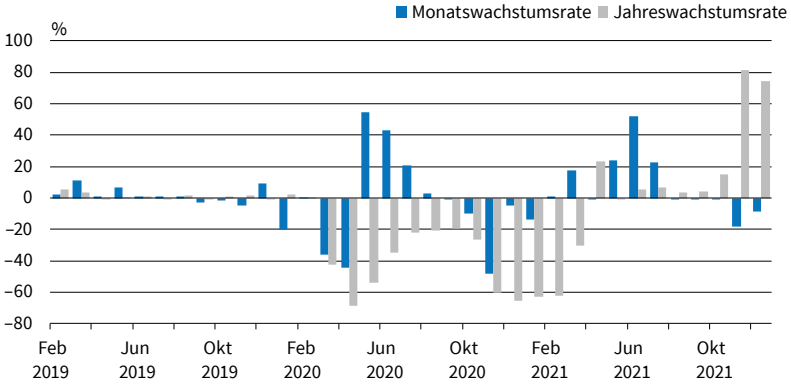
Abbildung 3 zeigt, dass mit Beginn der Corona-Pandemie die Beurteilung der Geschäftslage dramatisch abstürzte. Flächendeckend berichteten die Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage. Im April 2020 erreichte der Klimaindikator seit Beginn der Erhebung im Jahr 2005 seinen historischen Tiefststand mit – 77,5 Punkten. Dies war vor allem auf den Absturz der Lagebeurteilung zurückzuführen, die zunächst auch einen Tiefstwert mit – 79 Saldenpunkte erreicht. Mit den schrittweisen Öffnungen ab Mai 2020 setzte zunächst eine Erholung ein. Mit den steigenden Fallzahlen ab Oktober 2020 kühlte das Geschäftsklima jedoch erneut erheblich ab. Die aktuelle Geschäftslage verschlechterte sich beträchtlich, und die pessimistischen Stimmen hinsichtlich des nächsten halben Jahres nahmen drastisch zu. Nach der neuerlichen Schließung der Gastronomie ab November 2020 erreichte der Lageindikator im Dezember 2020 mit – 90 einen historischen Tiefpunkt. Die Unzufriedenheit mit den laufenden Geschäften nahm danach kontinuierlich ab, erreichte jedoch trotz der Lockerungen ab Mai 2021 keine per saldo zufriedenstellende Geschäftslage.

[1] Für Hintergründe zur Schätzung der Kurzarbeiterzahlen auf Basis der ifo Umfragen siehe Link und Sauer (2020a; 2020b).

[2] Für allgemeine Hintergründe zu den ifo Umfragen siehe Sauer und Wohlrabe (2020).

Abb. 2

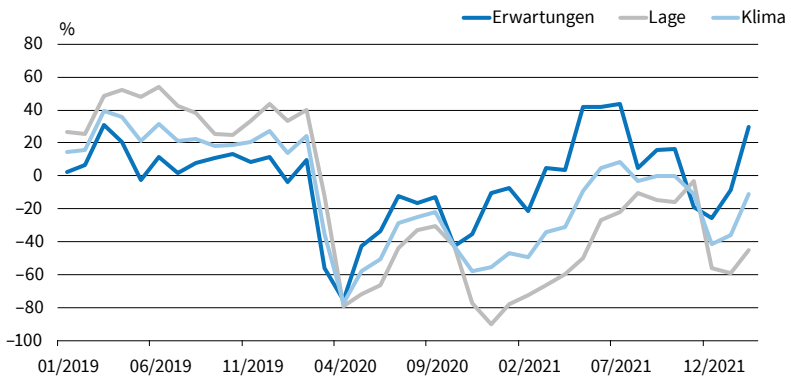
Reale Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vormonat und Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Bundesamt. © ifo Institut

Abb. 3

Entwicklung des Geschäftsklimas und seiner Komponenten



Quelle: ifo Konjunkturumfragen. © ifo Institut

Nach einem freundlichen Geschäftsklima im Sommer, trübte es sich aufgrund der erneuten Corona-Welle im Herbst wieder ein. Die Einführung von 2G und 2G+ in der Gastronomie ließ die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage abermals drastisch zunehmen – mit einem erneuten zeitweisen Tief im Januar 2022 mit – 59 Saldenpunkten. Im Februar zeigte sich eine leichte Erholung.

WIE GEHT ES WEITER?

Bis zum Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine waren die Aussichten für die deutsche Wirtschaft für 2022 sehr gut. Prognosen für das Bruttoinlandsprodukt gingen von einem Wachstum von 3,7% aus (vgl. Wollmershäuser et al. 2021). Insbesondere die privaten Konsumausgaben sollten deutlich anziehen. Es ist davon auszugehen, dass die Prognosen nach unten korrigiert werden müssen, auch weil die Folgen des Krieges gegenwärtig schwer abzuschätzen sind.

Die Gastronomie ist aber zunächst nicht direkt betroffen. Hinzu kommen beschlossene Lockerungen, die dem Bereich zugutekommen. Seit 4. März 2022 gilt 3G in der Gastronomie, und Diskotheken und Clubs dürfen unter 2G+ wieder öffnen. Ab 20. März 2022 entfallen eine Vielzahl tiefgreifender Maßnahmen. Zudem sinken die Inzidenzen gegenwärtig. Dies alles dürfte der Gastronomie dienlich sein. Die Umfrageergebnisse im Februar deuten bereits daraufhin. Abbildung 3 zeigt, dass die Erwartungen am aktuellen Rand deutlich angezogen haben. Der Pessimismus ist in vorsichtigen Optimismus umgeschlagen. Denn die Gastronomie hofft auf einen guten Sommer. Dies spiegelt sich auch in den Umsatzerwartungen für die nächsten drei Monate wider, die deutlich gestiegen sind. Hierbei muss natürlich beachtet werden, dass das Umsatzniveau in den letzten Monaten deutlich unter dem branchenüblichen Durchschnitt lag. Wie bereits angeführt, haben viele Beschäftigte in der Pandemie der Gastronomie den Rücken gekehrt. Aus diesem Grund drehte die Beschäftigungsplanung der Unternehmen in den positiven Bereich. Die Gastronomie ist auf der Suche nach neuem Personal. Außerdem plant die Mehrheit der Unternehmen, die Preise in den kommenden drei Monaten zu erhöhen.

LITERATUR

DEHOGA Bundesverband (2021), »Clubs und Discotheken ein Jahr im Lockdown: BDT fordert Konzept zur Wiedereröffnung«, Pressemeldung, 8. März, verfügbar unter: https://www.dehoga-bundesverband.de/presse-news/pressemitteilungen/detail/news/clubs-und-discotheken-ein-jahr-im-lockdown-bdt-fordert-konzept-zur-wiedereroeffnung/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=5b4da1b822fa35d8e6e2a72775c512e4.

Link, S. und S. Sauer (2020a), *Monatlicher Nowcast der realisierten Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen,* ifo Forschungsberichte Nr. 114, ifo Institut, München.

Link, S. und S. Sauer (2020b), »Umfang der Kurzarbeit steigt in Coronakrise auf historischen Höchststand«, *ifo Schnelldienst* 73(7), 63–67.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020)(Hrsg.), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen,* ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, ifo Institut, München.

Statistisches Bundesamt (2008), *Klassifikation der Wirtschaftszweige – Mit Erläuterungen,* Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2022a), »Beschäftigte im Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten): Deutschland, Jahre, Wirtschaftszweige«, verfügbar unter: https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=45213-0001&bypass=true&levelindex=0&levelid=1646208845539#abreadcrumb , Stand: 24. Februar 2022.

Statistisches Bundesamt (2022b), »Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und weitere betriebs- und volkswirtschaftliche Kennzahlen im Gastgewerbe: Deutschland, Jahre, Wirtschaftszweige«, verfügbar unter: https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=45342-0001&bypass=true&levelindex=0&levelid=1645444472154#abreadcrumb; Stand: 24. Februar 2022.

Wollmershäuser, T., P. Brandt, S. Ederer, F. Fourné, M. Lay, R. Lehmann, S. Link, S. Möhrle, R. Šauer, S. Schiman, K. Wohlrabe und L. Zarges (2021), »ifo Konjunkturprognose Winter 2021: Lieferengpässe und Coronawelle bremsen deutsche Wirtschaft aus«, *ifo Schnelldienst,* Sonderausgabe Dezember.